

Antworten des Bundes Deutscher Nordschleswiger, August 2013.

Fragen der CDU-Fraktion:

Wie bewerten Sie grundsätzlich die im Antrag formulierte Idee eines „Europäischen Kulturerbe-Siegel“ als Modellregion für die Minderheitenpolitik für die Region Schleswig-Holstein/Süddänemark?

Der Bund Deutscher Nordschleswiger würde eine Meldung der Region Schleswig-Holstein-Süddänemark zum „Europäischen Kulturerbe-Siegel“ als europäische Modellregion für die Minderheitenpolitik begrüßen.

Welche erweiterten Schwerpunktsetzungen oder Ergänzungsmöglichkeiten halten Sie darüber hinaus für wichtig?

Die Sprachenvielfalt der Region könnte ein Schwerpunkt sein.

Fragen der SPD-Fraktion:

Ist es aus Ihrer Sicht erstrebenswert, die Region Schleswig-Holstein/Süddänemark als Modellregion für Minderheitenpolitik in Europa für das europäische Kulturerbe-Siegel anzumelden und welche Vorteile versprechen Sie sich davon, bzw. welche Nachteile sehen Sie in einer solchen Initiative?

Eine Ernennung könnte dazu beitragen, die Minderheitenpolitik in der EU zu verankern.

Welche Voraussetzungen müssen aus Ihrer Sicht erfüllt sein, um die Region für das Kulturerbe-Siegel anzumelden?

Wer sollte aus Ihrer Sicht an einer solchen Initiative beteiligt werden?

Unter anderem: Land Schleswig-Holstein, Region Sønderjylland-Schleswig, Region Syddanmark, FUEV, ECMI und natürlich die Minderheiten selbst.

Wie verhielte sich die Bewerbung zu anderen laufenden Bewerbungen, z.B. die Bewerbung von Danewerk und Haithabu als UNESCO-Weltkulturerbe?

Fragen des SSW:

Wäre es alternativ anzustreben, die kulturellen Ausdrucksformen entlang der Nordseeküste, die mit der sprachlichen Vielfalt verbunden sind, in einem ersten Schritt für die nationale Liste des immateriellen Weltkulturerbes und später für die internationale Liste des immateriellen Weltkulturerbes anzumelden.

Anmerkung:

Es ist geplant am 01.04.2013 dem UNESCO-Übereinkommen zum immateriellen Kulturerbe seitens der Bundesrepublik Deutschland beizutreten.

Im Beirat Niederdeutsch ist am 19.11.2012 unter Top 3 die Anmeldung zum immateriellen Weltkulturerbe schon positiv insbesondere unter dem Gesichtspunkt

des Niederdeutschen beraten worden. Ähnliches ist im Friesengremium am 17.12.2012 unter Top 9 erfolgt.

In der Zwischenzeit hat das Regionalparlament der Provinz Friesland in den Niederlanden am 23.01.2013 einen entsprechenden Beschluss zur Anmeldung für die niederländische nationale Liste getroffen.

Andere europäische Länder haben ihre sprachlich-regionale Vielfalt in unterschiedlichen Ebenen aufgenommen. So sind beispielsweise die slowenischen Flur- und Hofnamen in Kärnten seit 2010 Teil der nationalen Liste Österreichs.

Die Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP schließen sich den Fragen der SPD-Fraktion und des SSW an. Die Fraktion der PIRATEN hat von einer Benennung von Anzuhörenden und der Stellung von Fragen abgesehen.